

## Auch sehbehinderte Fans siegen live beim „Eintracht“-Spiel

**Inklusion – Im Frankfurter Fußball-Stadion hilft Sehbehinderten-Reporter Joachim Heizmann aus Babenhausen – „Live-Berichte für die blinden Gäste machen Freude“**



Im „Eintracht“-Stadion: Joachim Heizmann aus Babenhausen gehört seit drei Jahren zum Team der ehrenamtlichen Sehbehinderten-Reporter bei Eintracht Frankfurt. Am Samstagabend kommentierte er mit einem Kollegen die Partie gegen Schalke 04 für blinde Fans. Foto: Melanie Schweinfurth

Für blinde Fans sind bei Eintracht Frankfurt Sehbehinderten-Reporter im Einsatz. Einer von ihnen ist Joachim Heizmann aus Babenhausen.

BABENHAUSEN/FRANKFURT. Sezen Stearn tippt auf ein Unentschieden. „Am liebsten wäre mir natürlich, wenn die Eintracht gegen Schalke gewinnt“, sagt die Frankfurterin und fügt nach einer kleinen Pause an: „Aber mal ehrlich: Wie realistisch ist das?“

Obwohl Eintracht Frankfurt am Samstag in der Commerzbank-Arena mit Schalke 04 auf einen ausgesprochen starken Gegner trifft, überwiegt auf dem Balkon der Gegentribüne dennoch die Zuversicht. Wie die meisten Gäste dort sind auch Sezen Stearn und ihr Mann Nicholas in Schwarz, Weiß und Rot gekleidet, tragen in den Farben der SGE – Mütze, Schal, Handschuhe und Kopfhörer.

Letztere werden in den kommenden 90 Minuten für Stearn das wichtigste Utensil sein. Denn die junge Frau ist blind, ebenso wie etwa zehn weitere Stadionbesucher, die eine halbe Stunde vor Spielbeginn mit ihren Begleitpersonen auf dem Balkon eintreffen. Einige sind Stammgäste, verpassen kaum ein Heimspiel der Adler, seit es in der Commerzbank-Arena Audioreportagen für blinde und sehbehinderte Fans gibt.

2006 startete Eintracht Frankfurt das Angebot, das es blinden Menschen ermöglicht, die Stadionatmosphäre zu erleben. Finanziell unterstützt wird dies von der Bundesligastiftung und Aktion Mensch.

Die ehrenamtlichen Sehbehinderten-Kommentatoren übersetzen das Geschehen auf dem Platz in Bilder, illustrieren quasi einen dunklen Hintergrund mit Farben, Formen, Bewegungen. So lassen sie mit detailreicher Sprache vor dem inneren Auge ihrer rund 30 in der Nähe sitzenden und mit Kopfhörer ausgestatteten Zuhörer ein komplettes Fußballspiel entstehen. Die Kommentatoren sind in Frankfurt nicht getrennt von ihren Zuhörern in Kabinen, sondern bei ihnen auf dem Balkon, moderieren aus zwei, drei Metern Entfernung das Spiel. All dies ist ein DFL-Projekt (Deutsche Fußball Liga) zur Inklusion im Sport.

### **Jeder moderiert sieben bis neun Minuten**

Am Samstagabend navigieren Joachim Heizmann aus Babenhausen und Jens Romeiser aus Frankfurt die blinden Fans durch das Top-Spiel. „Es hilft den Sehbehinderten wenig, wenn wir ihnen nur sagten, dass Spieler A den Ball zu Spieler B gepasst hat. Unsere Gäste brauchen mehr Informationen, wie den möglichst genauen Standort der Spieler auf dem Platz, ihren Abstand zueinander, ob der Ball hoch oder flach, mit dem rechten oder linken Fuß gespielt wird“, erläutert Heizmann. All das müssen die Kommentatoren blitzschnell erfassen und übersetzen. Joachim Heizmann und Jens Romeiser wechseln sich ab; jeder moderiert sieben bis neun Minuten, gibt dann das Mikrofon an den Kollegen weiter.

„Länger kann man sich nicht so intensiv auf das Spiel konzentrieren, wie wir das tun müssen“, sagt der Babenhäuser. Neben den Ereignissen auf dem Platz haben die Kommentatoren auch das Geschehen auf den Zuschauerrängen im Blick.

Gibt es eine strittige Situation, beschreiben die Reporter auch die Reaktion der Fans. Sechs Sehbehinderten-Kommentatoren gibt es in Frankfurt, an jedem Heimspieltag moderieren zwei von ihnen die Partie. Ein bis zwei weitere stehen als Ersatz zur Verfügung.

„Falls einer ein Problem mit der Stimme bekommt, brauchen auch wir hier oben einen Auswechselspieler“, sagt Nadine Dörr, die einzige Frau im Team, schmunzelnd. Während die meisten seit 2006 dabei sind, ist Joachim Heizmann erst vor drei Jahren hinzugekommen.

### **Betreuung behinderter Fans als Volunteer**

Angefangen hat er als Volunteer, half bei der Betreuung der Fußballfans mit Behinderungen. Zufällig stieß er schon bald zum Team der Sehbehinderten-Reporter. Denn die Besetzung ist stabil, wer sich einmal für die ehrenamtliche Arbeit entschieden hat, bleibt lange dabei. „Die Live-Berichterstattung für die blinden Gäste macht große Freude“, sagt Joachim Heizmann. „Der Kontakt ist hier sehr persönlich, mit der Zeit entsteht eine freundschaftliche Beziehung.“ Es sei daher auch im Sinne der Blinden, dass die Reporter möglichst selten wechseln.

Eintracht-Fan zu sein, sei keine Voraussetzung für das Ehrenamt. „Aber man hört und spürt, dass das Herz der Reporter für die Eintracht schlägt“, sagt Sezen Stearn, die mit ihrem Mann nach 92 Minuten Live-Fußball zufrieden das Stadion verlässt. Nicht nur wegen des Tors in der 64. Minute für die Eintracht, sondern auch wegen der hervorragenden Arbeit der Kommentatoren.